

queer *
cis *
inter *
gender *
fluid *
bigender *
trans *
demi *
neutrois *



LEITFADEN ZU GENDERBEWUSSTER SPRACHE

und und und... die Vielfalt der Natur ist unbegrenzt

HALLO UND GUTEN TAG,

die Sprache ist ein wichtiges Ausdrucks- und Verständigungsmittel für uns. Deshalb ist ein bewusster Umgang mit ihr sehr bedeutend. Gesellschaften und Kulturen verändern sich aber über die Generationen. Und Sprachen passen sich teils an, teils müssen sie bewusst angepasst werden, damit sie weiter der Verständigung dienen können.

Unser Grundgesetz fordert bereits seit 1949, unser Landes-Gleichstellungsgesetz seit 1994, eine Reform, sodass wir – wie auch unsere Kultur, unsere Arbeitswelt und unsere Sprache – der Gleichbehandlung von Frauen und Männern gerecht werden sollen.

Am 10.10.2017 urteilte das Bundesverfassungsgericht über eine Änderung des Personenstandsrechtes. Und so ist es nicht nur längst Tatsache, sondern seit dem 1. Januar 2018 mit der 3. Geschlechtsoption auch offiziell anerkannt, dass es Menschen gibt, die sich nicht in die binären Kategorien „Mann“ und „Frau“ einordnen lassen. Der Vermächtnisstudie der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ von 2016 zufolge gaben 3,3 % der Befragten ein soziales Geschlecht an, das weder eindeutig als weiblich noch als männlich eingeordnet werden kann. Das wären hochgerechnet auf unsere Bevölkerung in etwa 2,7 Mio. Menschen. Dies zeigt die Tragweite und unterstreicht die Bedeutung von guten und vor allem diskriminierungsfreien Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft.

Jede Verwaltung, die demokratische Grundsätze beachtet, ist durch den gesetzlichen Handlungsauftrag nun aufgefordert, der geschlechtlichen Vielfalt auch sprachlich Ausdruck zu verschaffen. Die Stadt Norderstedt hat sich daher entschieden, sowohl in der internen als auch der externen Kommunikation, das Gendersternchen zu verwenden oder auf genderneutrale

Bezeichnungen zurückzugreifen. Durch diesen bewussten Sprachgebrauch tragen wir aktiv zur Gleichberechtigung der Geschlechter bei, agieren respektvoll unserer Kundschaft gegenüber und sorgen vor allem dafür, dass sich alle wahrgenommen und angesprochen fühlen.

Dieser Leitfaden soll dabei helfen, Sprache genderbewusst anzuwenden. Da unsere Sprache darauf aber nicht immer ausgerichtet ist, hilft eine bewusste Entscheidung dafür, alle gleichwertig ansprechen zu wollen. Wir zeigen Ihnen gern unterschiedliche Möglichkeiten auf und ermuntern Sie ausdrücklich zu einem kreativen Umgang mit Ausdrücken, Bezeichnungen und Formulierungen. Bitte tragen Sie dazu bei, dass nicht nur die Werbung, sondern auch Berichte, Vorlagen, Briefe und weitere Schriftstücke ALLE Menschen erreichen können.

Zusammen. Zukunft. Leben. bedeutet für uns in Norderstedt aber nicht nur, auf gesetzliche Vorgaben zu reagieren, sondern auch zu agieren. Mit verschiedenen Aktivitäten und einer bunt zusammengesetzten Interessengemeinschaft Vielfalt setzen wir ein deutliches Zeichen dafür, dass Vielfalt in Norderstedt gleichgesetzt wird mit Offenheit, neuen Perspektiven und Bereicherung.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Kreativität und Freude bei der Anwendung der genderbewussten Sprache!

Elke Christina Roeder
Oberbürgermeisterin
Stadt Norderstedt

Danny Clausen-Holm
Vorstand LSVD SH e.V.

Claudia Meyer
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Norderstedt



Das Sternchen steht in der IT für „viele ist möglich“. Wenn Sie bei der Suche eine Silbe oder auch nur einen Buchstaben und danach ein * eingeben, zeigt Ihnen Ihre Suchmaschine alles an, was auf diese Silbe folgt. Das * steht hier also stellvertretend für eine unbestimmte Anzahl an verschiedenen Buchstaben, Zahlen und Zeichen. Auch die Zeichenfolge ist nicht festgelegt.

Das passt auch auf das Gendersternchen: dieses umfasst alle Geschlechtsidentitäten. Frau, Mann bzw. weiblich und männlich, aber auch Transgender, Intersexuelle, Queere und viele mehr. Eben alle.

INHALT

1.	Grundsätzlich ist wichtig	5
2.	Das Gender-Sternchen	5
3.	Genderneutrale Bezeichnungen für Personen	6
4.	Genderneutrale Begriffe	7
5.	Formulierungen ohne Festlegung	7
6.	Institutionen haben auch ein Geschlecht	8
7.	Begrüßungen	8
8.	Bei Sitzungen zu beachten	9
9.	Anrede in Anschreiben jeglicher Art	9
10.	Formulare, Bewerbungen, Anträge	10
11.	Und: wenn Frauen über sich sprechen	11



1. GRUNDSÄTZLICH IST WICHTIG

>> Achten Sie bei der Verwendung von Bildern auf eine gezielte Auswahl unter der Fragestellung, wen sie damit erreichen möchten und wie alle Geschlechter berücksichtigt werden können.

>> Beziehen Sie die 3. Geschlechtsoption mit ein. Wir empfehlen hierzu, in Schriftstücken grundsätzlich das Gendersternchen zu verwenden (siehe unter 2.) oder genderneutral zu formulieren (siehe unter 3. ff).

>> Verwenden Sie bitte keinesfalls die Generalklausel, „dass aus Gründen der Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird und alle anderen Geschlechter mitgemeint sind“. Niemand möchte „mitgemeint“ sein, das ist kein Zeichen von Respekt oder gar Wertschätzung.

>> Vermeiden Sie möglichst Sie Rollenklischees und Stereotype wie z.B. „Mutter-Kind-Parkplatz“, „Wickelraum für Mütter“ oder „Bolzplatz für Jungen“. Gleiches gilt für Sprachbilder wie z.B. „Not am Mann“ oder „Milchmädchenrechnung“.

Viele Beispiele genderbewusster Formulierungen finden Sie auch im Internet, z.B. unter www.geschicktgendern.de.

2. DAS GENDER-STERNCHEN



Um das gesamte Spektrum der Geschlechter sprachlich abzubilden, hat sich in schriftlichen Dokumenten inzwischen weitestgehend das Gendersternchen etabliert. Wir bitten deshalb um dessen Verwendung in möglichst vielen Korrespondenzen, Formularen, Vordrucken, Anträgen und Berichten.

Beispiele: Mitarbeiter*innen, Dezernent*in, Kolleg*innen

Im Singular ist dabei auf die korrekte Angabe der Artikel zu achten:

z.B. *der/die Einwohner*in, ein/e Erzieher*in.*

Bei der Wahl der Schreibweise sind allerdings die Empfänger*innen zu berücksichtigen: In manchen Kontexten kann es angebracht sein, eher auf genderneutrale Personenbezeichnungen (siehe unter 3.) zurückzugreifen. Und: nicht alle Begriffe lassen sich grammatikalisch korrekt gendern, z. B. *Experte/Expertin oder Arzt/Ärztin.* In solchen Fällen kann auf die doppelte Nennung zurückgegriffen werden.

3. GENDERNEUTRALE BEZEICHNUNGEN FÜR PERSONEN

In manchen Kontexten kann sich anstelle des Gendersternchens die Verwendung genderneutraler Personenbezeichnungen anbieten. Aber Achtung: der Sinn kann sich dadurch gleich mit ändern, und es stellt sich dann die Frage, ob das immer so bezweckt ist, s. Beispiele unten: „Mitarbeiter*innen“ arbeiten mit (aktiv), „Beschäftigte“ werden beschäftigt (passiv).

Student*innen	<>	Studierende
Mitarbeiter*innen	<>	Mitarbeitende
Leiter*innen	<>	Leitende
Arbeitnehmer*innen	<>	Beschäftigte
Lehrer*innen	<>	Lehrende
Schüler*innen	<>	Lernende
Antragsteller*innen	<>	Antragstellende
Teilnehmer*innen	<>	Teilnehmende
Interessent*innen	<>	Interessierte
Akteure und Akteurinnen	<>	Handelnde / Agierende

Möglich ist auch die Umformulierung mithilfe von „Mensch“, „Person“ oder „Mitglied“:

der/die Betroffene	<>	die betroffene Person
der/die Stimmberechtigte	<>	das stimmberechtigte Mitglied
Senior*innen	<>	ältere Menschen
Migrant*innen	<>	Personen mit Migrationshintergrund
der/die Erziehungsberechtigte	<>	erziehungsberechtigte Personen
Ansprechpartner*in	<>	Ansprechperson
Antragsteller*in	<>	die antragstellende Person

Auch Pluralformen sind eine schlichte und elegante Weise, alle Geschlechter einzubeziehen, statt nur die männliche Version zu verwenden:

der Fraktionsvorsitzende	<>	die Fraktionsvorsitzenden
der Beauftragte	<>	die Beauftragten
der Sachverständige	<>	die Sachverständigen
Jeder Jugendliche, der...	<>	Alle Jugendlichen, die...
Jeder Ehrenamtliche, der...	<>	Alle Ehrenamtlichen, die...

4. GENDERNEUTRALE BEGRIFFE

Unsere Sprache legt nicht immer das Geschlecht fest. Begriffe wie Mitglied oder Gast sind neutral und sprechen so in aller Kürze alle Geschlechter an. Oft ist die Einzahl geschlechtsbezogen, die Mehrzahl aber neutral, wie z.B. die Verwandten, die Geschwister, die Angehörigen, weiteres s. unter „7. Begrüßungen“, letzter Absatz.

Je nach Text und Zusammenhang bietet sich anstelle der Benennung von Personen auch die Möglichkeit an, auf Funktions- oder Kollektivbezeichnungen zurückzugreifen. Aber auch hier bitte Achtung: der Sinn kann sich dadurch mit verändern, und es stellt sich dann die Frage, ob das auch so bezweckt ist.

Vertreter*innen der Kommune	<>	Vertretung der Kommune
Vertreter*innen aus Wirtschaft und Politik	<>	Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik
Vertreter*in des Ministeriums	<>	Angehörige des Ministeriums
Leiter*in	<>	Leitung / Leitungskraft
Fachmann / Fachfrau	<>	Fachkraft
Pfleger*in / Lehrer*in	<>	Pflege- / Lehrkraft
Mitarbeiter*innen	<>	Dienstkraft / Personal
Vertragspartner*innen	<>	Vertragsparteien / Vertragschließende
Geschäftsführer*in	<>	Geschäftsführung
Mutter / Vater	<>	Elternteil
Mannschaft	<>	Team / Gruppe

Auch zusammengesetzte Wörter können durch Umformulierungen neutralisiert werden:

Mitarbeitergespräch	<>	Qualifikations- / Beurteilungsgespräch
Teilnehmerliste	<>	Teilnahmeliste

5. FORMULIERUNGEN OHNE FESTLEGUNG

Im Umgang mit genderbewusster Sprache sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Manchmal wird das Ziel auch durch eine geschickte Formulierung ohne Festlegung erreicht:

Bewerber sollten...	<>	Wer sich bewirbt, sollte...
Es gab 20 Teilnehmer.	<>	Teilgenommen haben 20 Personen.
Ansprechpartner ist...	<>	Auskunft gibt / erteilt...

Freiwillige Helfer benötigt.	<>	Freiwillige Hilfe benötigt
Jeder macht mal Fehler.	<>	Alle machen mal Fehler.
Herausgeber	<>	herausgegeben von
Unterstützung durch Kollegen	<>	kollegiale Unterstützung
Man muss beachten...	<>	Zu beachten ist...
aus Sicht des Psychologen...	<>	aus psychologischer Sicht...

Bei Pronomen schleicht sich oft die männliche Form ein, doch auch hierfür gibt es kleine, unkomplizierte Lösungen:

jeder	<>	alle, jemand
keiner	<>	niemand

6. INSTITUTIONEN HABEN AUCH EIN GESCHLECHT

Institutionen, die einen weiblichen Artikel haben, sollten grammatikalisch korrekt behandelt werden:

die Kirche als Arbeitgeber	<>	die Kirche als Arbeitgeberin
Die Stadt Norderstedt ist	<>	Die Stadt Norderstedt ist
Herausgeber		Herausgeberin
Die Organisation ist	<>	Die Organisation ist
langjähriger Partner		langjährige Partnerin

7. BEGRÜSSUNGEN

Bei der Begrüßung einer größeren Gruppe ist es zunächst sinnvoll, einzelne Personen wahrzunehmen und zu benennen. Zur genderbewussten Ansprache der übrigen Anwesenden bietet sich im Allgemeinen das Gender-Sternchen an:

Beispiele: Liebe Teilnehmer*innen, Liebe Kolleg*innen

Vor dem Sternchen wird dabei in der gesprochenen Sprache ein sogenannter „glottaler Stopp“ ausgeführt, d.h. eine kurze Pause im Sprachfluss. Teilnehmer*innen würde somit „Teilnehmer“ – kurze Pause – „innen“ ausgesprochen werden.

Weiterhin bieten sich genderneutrale Begriffe an wie:

Anwesende / Gäste / Publikum / Interessierte / Kollegium / Vorstand / Rat(sversammlung) / Delegation / Familie

8. BEI SITZUNGEN ZU BEACHTEN

Im Rahmen von Sitzungen und Gremien haben sich inzwischen viele genderneutrale Begriffe etabliert:

Rednerpult	<>	Redepult
Rednerliste	<>	Redeliste
Protokollführer ist...	<>	das Protokoll schreibt...
Vertreter	<>	vertreten durch
Teilnehmerliste	<>	Teilnahmeliste

9. ANREDE IN ANSCHREIBEN JEDLICHER ART (BRIEFE, E-MAILS,...)

Zur Anrede in allgemeinen Briefen oder Emails sollte auf das Gendersternchen oder genderneutrale Personenbezeichnungen zurückgegriffen werden. Im Umgang mit Trans*/Inter*/nicht-binären Menschen kann es Unsicherheiten ganz einfach aus dem Weg räumen, wenn man die Person fragt, wie die Anrede korrekt ist bzw. sein soll.

Beispiele: Sehr geehrte Teilnehmer*innen, Sehr geehrtes Planungsteam, Sehr geehrte Interessierte

Falls einzelne Personen direkt angesprochen werden sollen, kann die Nennung von Vor- und Nachnamen verwendet werden:

Herr und Frau Lüdeking <> Irina und Sebastian Lüdeking

Als Grußformel bieten sich hier (je nach Kontext) „Hallo“, „Guten Tag“ o.ä. an:

Beispiele: Guten Tag Irina Lüdeking, Moin Irina Lüdeking
(bitte auf den Zusammenhang achten!)

Aber auch hier kann das Gender-Sternchen eingesetzt werden:

Sehr geehrte Frau Lüdeking <> Sehr geehrte(r)* Irina Lüdeking

Trans-Personen sind mit dem aktuellen Vornamen anzusprechen – bitte nicht mit dem Geburtsvornamen. Und im Zweifel ist fragen besser als ein nichtzutreffender Name.

Manche Dinge brauchen Zeit, um akzeptiert und umgesetzt zu werden. Beispiel: wir haben uns vom „Hochachtungsvoll“ verabschiedet und beenden ein Anschreiben heute normalerweise: „Mit freundlichen Grüßen“. Das hat lange gedauert, ist aber jetzt ganz selbstverständlich.

Es kann auch heute noch in manchen Kontexten eher angemessen sein, „Sehr geehrte Frau / sehr geehrter Herr“ bzw. „Sehr geehrte Damen und Herren“ zu verwenden. In diesen Fällen darf auf diese Formulierungen weiterhin zurückgegriffen werden. Man sollte sich dabei im Klaren sein, dass damit nur die Geschlechter männlich und weiblich berücksichtigt sind. Daher sind diese Anreden i.d.R. nicht geeignet, wenn das Geschlecht der angesprochenen Menschen nicht bekannt ist.

10. FORMULARE, BEWERBUNGEN, ANTRÄGE

Genderbewusste Ansprache ist auch wichtig im gesamten Schriftverkehr in der Verwaltung sowie bei der Formulierung von Stellenausschreibungen. In Formularen sollte es immer vier Optionen geben: Frau, Mann, divers, keine Angabe. Das bedeutet, dass Softwarefelder so programmiert sein sollten, dass die Anrede ein „Kann“-Feld ist, aber keine „muss“-Option. Bei Kinder-/Familienangelegenheiten und in den Bereichen Schule, Einwohnermeldeamt, Standesamt etc. sollte die Rede nicht mehr von „Mutter“ und „Vater“ sondern von Elternteil 1 und 2 sein, bei den Kindern nicht von „Sohn“ oder „Tochter“ sondern von Kind 1, Kind 2, etc.

Manche „Klippe“ lässt sich auch durch eine direkte Ansprache oder eine veränderte Formulierung „umschiffen“:

Name Antragsteller*in	<> (Ihr) Name
Unterschrift Antragsteller*in	<> (Ihre) Unterschrift
Verfasser*in	<> verfasst von
gesetzliche/r Vertreter*in	<> gesetzlich vertreten durch / gesetzliche Vertretung
gesetzliche/r Betreuer*in	<> gesetzlich betreut durch / gesetzliche Betreuung
sozialpädagogische/r Berater*in	<> sozialpädagogisch beraten durch
der/die Antragsteller*in hat den Antrag vollständig auszufüllen	<> das Antragsformular ist vollständig auszufüllen.
der/die Bauleiter*in sollte über ... verfügen	<> Wer die Bauleitung innehat, sollte über ... verfügen.

Bewerber*in mit Praxiserfahrung gesucht.
Wir suchen eine/n Mitarbeiter*in.

<> Wenn Sie über Praxiserfahrung verfügen, melden Sie sich bitte bei uns.
<> Verwaltungskraft (m/w/d) gesucht.

11. UND: WENN FRAUEN ÜBER SICH SPRECHEN

Wenn Frauen in der männlichen Form von sich reden, tun sie das oft aus einem einfachen Grund: es ist egal, ob ein z.B. Administrator die Software aktualisiert, oder eine Administratorin. Hauptsache, es findet sich jemand vom Fach und erledigt es gut. Das ist unbestritten. Aber wenn die Gleichstellung der Geschlechter vorangebracht werden soll, ist es nicht hilfreich, weiter in der männlichen Form zu sprechen, wenn man bei allen Berufen und anderen Bezeichnungen Frauen mit vor Augen haben soll.

Unsere Sprache erschwert genderbewusstes Denken leider durch die Artikel. Natürlich ist „DER Arzt“ oder „EIN Arzt“ keine Frau. Man sieht auch keine vor sich, wenn diese Bezeichnung fällt. Es wird ja nicht nur das Subjekt angepasst, sondern auch der Artikel (DIE ÄrztIN oder einE ÄrztIN). Im Englischen ist das mit „the“ (oder unbestimmt „a“) etwas einfacher. Oft sieht man auf Firmenwagen Aufkleber: „Mitarbeiter gesucht“ oder „Kollege gesucht“. Wegen des Fachkräftemangels sollen sich aber gern mehr Frauen bewerben. Dann wäre es auch vorteilhaft, sie wenigstens nicht auszuschließen – z.B.: „Verstärkung gesucht“.

Frauen sollten auf Kleinigkeiten achten und sich damit sichtbar machen:

Ich bin Mitarbeiterin / Kollegin / Lehrerin / Angestellte / Beamtin / Teilnehmerin / Geschäftspartnerin / Teamleiterin / Abteilungsleiterin / Politikerin

Statt... ich bin jemand, der... >> ich bin eine, die...
Statt... ich bin ein Verfechter von... >> ich bin eine Verfechterin von...
Statt... ich bin ein Typ, der... >> Vom Typ her gehöre ich zu...

Herausgeberin: Stadt Norderstedt, Gleichstellungsstelle, Rathausallee 50, 22846 Norderstedt
Tel. 040 / 535 95 – 105, E-Mail: Gleichstellungsstelle@norderstedt.de

Fotos und Grafik letzte Seite: Gleichstellungsstelle Stadt Norderstedt

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung / das Beantworten unserer Fragen / das Gegenlesen dieser Broschüre bei Trans Inter Queer Berlin e.V., dem Vorstand des LSVD SH e.V., dem Vorstand des LSVD Bund e.V., Frauenbüro Stadt Lübeck, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Neumünster, Gleichstellungsreferat Stadt Kiel, Landesarbeitsgemeinschaft SH der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und ganz besonders beim Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg

Juni 2021